

EQUUS · LEO

Pferde · Grosskatzen



Pferde gehörten schon in der Steinzeit zu den Tieren, die grosse Beachtung bei den damaligen Menschen fanden. Die Gattungsfamilie der Pferde, aus der dann später auch unsere heutigen Rassen entstehen sollten, wanderte vor etwa 20 Millionen Jahren über die Beringstraße aus Nordamerika nach Eurasien ein.



Elfenbein von der Schwäbischen Alb zeugen (Foto li.). Die meisten skulpturalen Pferdedarstellungen aus Stein, wie diese hier in der „oberen Ebene“ des Schaukastens, zeigen, mit einer Ausnahme, Kopfportraits.

Pferde waren also ursprünglich Nordamerikaner. Sie dienten unseren Vorfahren zwar noch, wie viele andere Arten auch, als Beutetiere und spielten noch nicht die Rolle wie später zu Beginn der grossen Zivilisationen, als der Mensch lernte, sie zu zähmen und auf die Idee kam, auf ihre Rücken zu steigen und sich von ihnen transportieren zu lassen. Doch die Menschen erachteten die Tiere wohl damals schon als besonders grazil und elegant, wovon zahlreiche Höhlenmalereien wie in Lascaux, Altamira und vielen anderen Orten weltweit, sowie Skulpturen wie das 40.000 Jahre alte wunderschöne weltberühmte Vogelherdpferd aus

Gleiches gilt für die Grosskatzen in der 'unteren Ebene', von denen auch nur die Köpfe dargestellt sind. Es dürfte sich dabei wohl meist um Höhlenlöwen handeln (es gab aber auch – wenn auch seltener – Leoparden). Die Tiere wurden auf der Alb als Mammutelfenbein-Skulpturen oder etwa in den fantastischen Malereien der weltberühmten Höhle von Chauvet in Frankreich von unseren Vorfahren verewigt (Foto re.).

Einen Leoparden gibt es in diesem Schaukasten allerdings auch, und zwar aus Israel. Höhlenlöwen waren wohl die hauptsächlich vorkommende Grosskatzenart im Mitteleuropäischen Raum. Sie waren noch grösser als heutige Löwen und dürften für die damaligen Menschen wohl der

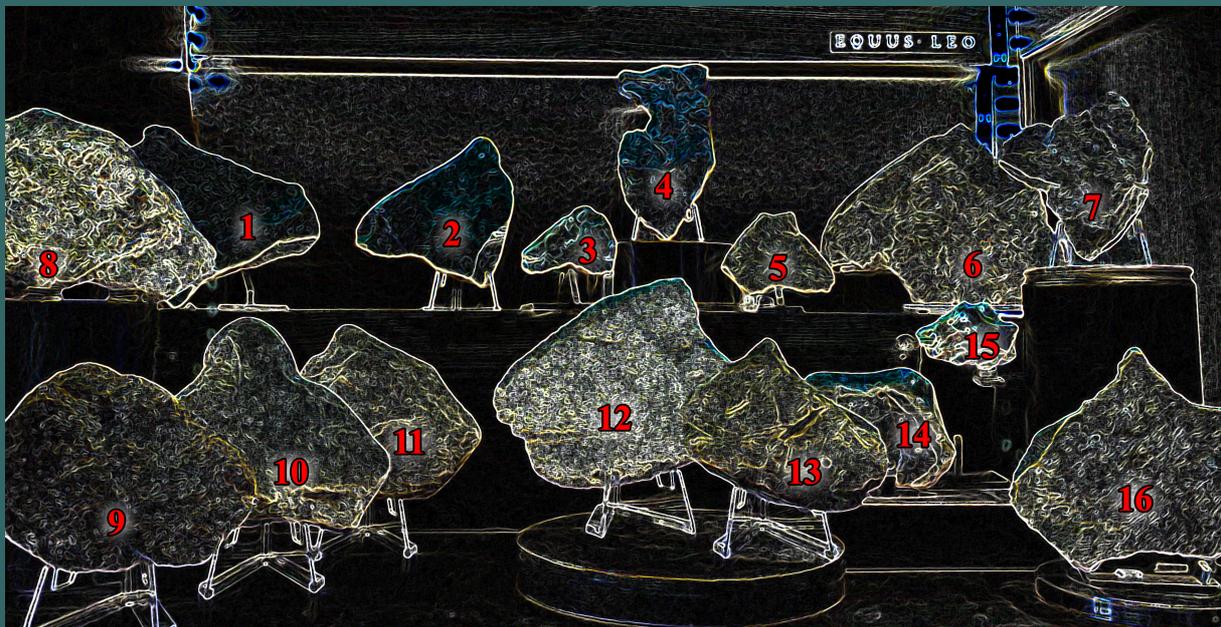


gefährlichste Feind gewesen sein. Der Höhlenbär – ebenfalls sehr furchteinflössend und noch um einiges grösser als die heutigen grössten Bären – war ein reiner Vegetarier, wie Forscher 2020 endgültig herausgefunden haben. Daher dürfte er, abweichend von vorherigen Annahmen, eine geringere Gefahr für den Menschen dargestellt haben und gar eher Beute als Bedrohung für sie dargestellt haben. Den Säbelzahn tiger übrigens, den man dank einiger berühmter Animationsfilme mit der Steinzeit assoziiert, gab es nur auf dem Amerikanischen Kontinent.

Die Menschen haben trotz allem auch den für sie gefährlichen Löwen verehrt. Davon zeugen viele Abbildungen weltweit, etwa von der Chauvet-Höhle mit mehreren „übereinander gemalten“ Löwen oder den 30.000 – 40.000 Jahre alten Elfenbeinskulpturen von der Schwäbischen Alb.

Die hier gezeigten Fundstücke aus Stein sind aus Süddeutschland, einige hingegen auch aus Israel, wobei eines davon eine echte Besonderheit darstellt, weil die Darstellung auf den Stein gemalt ist. Doch davon gleich mehr.

Beschreibung der Ausstellungsstücke:



1. **Doppel-Pferdekopf**

Ähnlich wie bei den Bärenskulpturen gibt es wohl auch bei Pferden doppelte Darstellungen, ähnlich eines Januskopfes, nur nicht horizontal, sondern vertikal – also oben und unten. Man kann diesen Pferdekopf also in der Vertikalachse um 180 Grad drehen und hat einen zweiten Pferdekopf – sogar mit Mähne. Diese „Mehrfachbelegung“ mit mehreren Darstellungen ist mysteriös und faszinierend zugleich, stellt ein übergreifendes Merkmal vieler Skulpturengattungen dar und kommt in ganz Europa vor.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, gute Vergleichbarkeit mit anderen ähnlichen Stücken.

Fundort: Schwäbische Alb

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

2. **Weisser Pferdekopf**

Pferdekopf mit abgerundeter Schnauze und deutlichem Ohr.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, Vergleichbarkeit mit anderen ähnlichen Stücken.

Fundort: Schwäbische Alb

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

3. **Kleiner Pferdekopf aus Israel (Ankauf)**

Pferdekopf mit deutlichem Ohr.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, Vergleichbarkeit mit anderen ähnlichen Stücken.

Fundort: Golanhöhen, Israel

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

4. **Pferde-Venus**

Eines der spannendsten und auch spektakulärsten Stücke der Sammlung. Ein Pferdekopf auf einem Venuskörper. Es gibt Bären-Venusse, aber diese Pferde-Venus ist einzigartig.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, klare Bearbeitungsmerkmale.

Fundort: Schwäbische Alb

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

5. **Kleiner Pferdekopf**

Pferdekopf mit deutlichem Ohr.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, gute Vergleichbarkeit mit anderen ähnlichen Stücken.

Fundort: Schwäbische Alb

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

6. **Grosser Pferdekopf**

Pferdekopf mit abgerundeter Schnauze und angedeutetem länglichen Auge und Mundpartie.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, Vergleichbarkeit mit anderen ähnlichen Stücken.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

7. **Pferdekopf aus Nordspanien**

Pferdekopf mit deutlichen Behauspuren. Konische Grundform, Schnauze eher grob, aber nicht minder gekonnt in Form gebracht.

Deutlichkeit: Gute Vergleichbarkeit mit ähnlichen Stücken.

Fundort: Nordspanien, Kantabrien

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

8. **Grosskatzenkopf aus Granitähnlichem Gestein**

Wahrscheinlich ein Löwenkopf, Bärenkopf aber auch evtl. möglich. Fantastisches Beispiel, wie die frühen Künstler natürlich vorhandene Merkmale wie etwa die kurze dünne schwarze Linie im Gestein als Mund genutzt haben und die restliche Abbildung drumherum gestaltet haben. Diese Feinheit findet sich auch bei anderen Stücken und setzt ein hohes Kunstverständnis sowie ein hohes Maß an Gespür und Wissen für das Material und Kunstfertigkeit voraus. Die Form ist zudem perfekt gestaltet.

Deutlichkeit: Deutliche Form der Darstellung, überdurchschnittlich gute künstlerische Ausarbeitung.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

9. **Höhlenlöwenkopf und menschliches Gesichtprofil**

Ein weiteres künstlerisches Highlight. In der hier zu sehenden Position stellt dieses Stück einen Löwenkopf mit deutlich menschengemachten gravierten Mustern dar. Wenn man es um 90 Grad nach rechts dreht, erscheint das Gesichtprofil eines alten Mannes mit allem, was dazugehört – Auge, Nase, Mund, Kinn. Solche doppelten Darstellungen, zudem noch eines Löwen und eines Menschen im selben Stein, dazu so kunstfertig gestaltet, sind rar und recht spektakulär. Welchen Zusammenhang gab es da zwischen dem Mann und dem Löwen? Gab es eine Verbindung? Hat er den Löwen erlegt? Hat er ihm gar geholfen? Wir werden es nie erfahren...

Deutlichkeit: Überdeutliche künstlerische Bearbeitungsspuren, die nur Menschen gemacht haben können, überdies auch nur überdurchschnittlich künstlerisch Begabte.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

10. **Höhlenlöwenkopf mit grossem Ohr**

Weiterer Löwenkopf mit deutlichen Merkmalen wie Auge, Mund und Ohr – letzteres sehr auffällig gross und rundgeschliffen. Wenn man das Stück um 90 Grad nach rechts dreht, stellt das Ohr die Schnauze

eines anderen, allerdings eher unklaren Tieres dar.

Deutlichkeit: Sehr deutlich, gute künstlerische Ausarbeitung.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

11. Höhlenlöwenkopf

Noch ein Löwenkopf, etwas weniger ausgearbeitet wie die anderen und mehr vage, dennoch sind Nasenrücken, Auge und Ohr erkennbar.

Deutlichkeit: Deutliche Form.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

12. Höhlenlöwenkopf aus Sandstein, gross

Noch ein Highlight. Die klaren Gravuren und Merkmale, die, nur von Menschenhand gestaltet sein können, stellen einen sehr deutlichen Kopf einer Grosskatze dar. Besonders hier sind auch die Wangenlinien.

Deutlichkeit: Sehr deutlich, sehr gute künstlerische Ausarbeitung.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

13. Höhlenlöwenkopf aus Sandstein, klein

Ein weiteres Stück mit fantastisch klaren Gravuren, ein deutlicher Löwenkopf.

Deutlichkeit: Sehr deutlich, gute künstlerische Ausarbeitung.

Fundort: Hegau

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

14. Löwenkopf aus Israel - gemalt

Eines der rätselhaftesten Stücke der Sammlung. Ein – augenscheinlich wohl – **gemalter** Löwenkopf auf einem glatten, fein beschliffenen Stein. Der Stein selbst ist in Form eines Löwenkopfes geschliffen, allerdings eher grob, dafür mit einem deutlichen Auge (auf der Rückseite, hier leider nicht sichtbar), sowie mit einer weiteren, sehr deutlich mit einer unbekanntem grauen Farbe gemalten Darstellung eines Löwenkopfes ohne sonstige Merkmale auf der Vorderseite. Das gesamte Stück wurde in Firnis getaucht, um die Darstellung zu konservieren und zu erhalten, daher auch die glänzende Oberfläche.

Deutlichkeit: Sehr deutlich.

Fundort: Israel

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

15. Leopardenkopf aus Israel, klein

Ein weiteres rätselhaftes Stück aus Israel, dennoch klar behauen und gestaltet. Meiner Meinung nach stellt es einen Leopardenkopf dar, wobei die natürliche Farbe und die Körnung des Steins die Farbe und Fleckung des Tieres aufnimmt. Der Stein musste wahrscheinlich nur wenig behauen/gestaltet werden. Neben der Machart ist bei diesem Stück aber die Tatsache noch interessanter, dass es augenscheinlich einen Leopard darstellt, was ein sehr ungewöhnliches Tier ist und auch beweist, dass es einmal Leoparden in Israel gab.

Deutlichkeit: Deutlich.

Fundort: Israel

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.

16. Höhlenlöwenkopf von der Schwäbischen Alb

Noch ein Löwenkopf, diesmal eine flache Version. Angespitztes Ohr, katzenartiges Profil.

Deutlichkeit: Deutlich, Behaupuren rundherum.

Fundort: Schwäbische Alb

Alter: Aurignacien bis Magdalénien, 40.000 – 12.000 v. Chr.